

Frauen übernehmen die Macht im Generalrat

MURTEN

Der Generalrat von Murten wählte an der letzten Sitzung die neuen Mitglieder des Büros. Als Präsidentin wurde Silvia Lauper gewählt. Des Weiteren wurde für das erste Jahr nach der Fusion mit den umliegenden Gemeinden eine exzellente Jahresrechnung präsentiert.

«Murten first - Ich nehme die Wahl gerne an.» Mit diesen Worten bedankte sich die neugewählte Generalratspräsidentin Silvia Lauper (FDP) für das ihr entgegengebrachte Vertrauen. Lauper wurde mit einem Glanzresultat von 44 Stimmen bei 44 eingegangenen Stimmzetteln gewählt. Seit zehn Jahren engagiere sie sich im Generalrat von Murten, und diese Zeit werde nun mit dem Präsidium gekrönt. «Es ist etwas ganz Besonderes und ich bin stolz, die höchste Murtnerin zu sein.» Silvia Lauper gilt als stille Schafferin mit einem Gespür für das politisch Machbare, erwähnte Urs Kramer, Fraktionspräsident der FDP, in seiner Laudatio zur Wahl der Generalratspräsidentin. «Laute Worte sind nicht ihr Markenzeichen, vielmehr aber ihre warmherzige Art.»

Eine geballte Ladung Frauenpower

Gleichzeitig mit Silvia Lauper wurden noch drei weitere Frauen in das Büro des Generalrates gewählt. Die Versammlung wählte Etel Keller (CVP) mit einem sehr guten Resultat zur Vizepräsidentin des Generalrats. Julia Senti (SP) wurde als Stimmzählerin gewählt. Und schliesslich wurde noch Joëlle Terreaux-Hirschi (GLP) zur Ersatz-Stimmzählerin gewählt.

Neben den Wahlen stand vor allem die Präsentation der Jahresrechnung der Gemeinde Murten auf dem Programm der Generalratssitzung vom Mittwoch.



Ergänzen das Büro des Generalrats Murten ab dieser Woche: (v. l.) Etel Keller (CVP, Vizepräsidentin), Silvia Lauper (FDP, Präsidentin) und Julia Senti (SP, Stimmzählerin)

Dabei handelte es sich um die erste Rechnung nach der Fusion der Gemeinde Murten mit Courlevon, Jeuss, Lurtigen und Salvenach. Die Rechnung 2016 schloss mit einem Ertragsüberschuss von 4,4 Millionen Franken ab. Der Gesamtaufwand betrug rund 42 Millionen Franken. Gemeinderat Andreas Aebersold, Ressort Finanzen, präsentierte und erläuterte die Zahlen. «Die Jahresrechnung 2016 zeigt ein gutes und solides Bild unserer Finanzen. Wir schauen

mit Zuversicht in die Zukunft», so Aebersold. Die Steuereinnahmen fielen höher aus als budgetiert. Vor allem, weil die fusionierten Gemeinden vorher eine andere Verbuchung der Konten hatten. Ausserdem wurde bei den Ausgaben Sorge getragen. Fast alle Aufwände schlossen unter dem budgetierten Betrag ab. Andreas Aebersold lobte denn auch die Ausgabendisziplin seiner Gemeinderatskollegen. Die Gesamtinvestitionen im Jahr 2016 beliefen sich auf

rund 11 Millionen Franken. Der Hauptteil ging in Investitionen für die kommenden Generationen, wie er ausführte; vorab in das Primarschulhaus, Spital, Feuerwehr und die Kanalisation und ARA.

Lob von allen Seiten für die Rechnung

Thomas Bula von der Finanzkommission lobte die Jahresrechnung 2016 der Gemeinde Murten mit der Schulnote 6+. Er habe am Nachmittag über Murten einen Regenbogen gesehen, so Bula. Und

man sagt, dass dort, wo der Regenbogen auf die Erde trifft, viel Geld vergraben sei. Dies treffe im übertragenen Sinn auch auf die Gemeinde Murten zu.

Sämtliche Fraktionen äusserten sich erfreut und positiv zur Jahresrechnung. Fritz Wüthrich, Fraktionspräsident der SVP Murten, brachte die im Saal vorherrschende Stimmung mit den Worten «Freude herrscht» von Alt-Bundesrat Adolf Ogi auf den Punkt.

Lesen Sie weiter auf Seite 3

rnc